

Technische Dokumentation

erstellen

übersetzen

verbreiten

Inhalt:

[Forum Dokumentation](#)

[Usability: Die Sache mit der Suchbox](#)

[Unter der Lupe: Reinigungsmaschine von Rotowash](#)

[Bilder stapelweise verarbeiten](#)

[Normen: DIN EN 60601-1-2](#)

[Sprach-Labor: Syntax \(Teil 4\)](#)

[Buchbesprechung: Der Brockhaus - Naturwissenschaft und Technik](#)

[Buchbesprechung: Samuel Hügls QuarkXPress 5](#)

[Buchbesprechung: Windows 2000 im Netzwerkeinsatz](#)

++ Forum

Dokumentation ++++++

Organisationsänderung

Liebe Leser,

ganz wichtig: Ab sofort erreichen Sie die Redaktion unter der neuen Rufnummer: 0043 6226 20136 oder 0043 664 544 75 30. Die neue Faxnummer lautet 0043 6226 20156.

Auch die e-Mail Adresse hat sich geändert. Sie lautet jetzt:
verlag@doku.net

Die alte Adresse doku.net@t-online.de wird nicht mehr bedient.

Wir freuen uns über jede Anfrage und helfen auch in Zukunft gerne weiter.

Ihr

Forum
Dokumentation



Haben Sie Fragen, wir antworten umgehend. Dazu benötigen wir allerdings einige Angaben zu Ihrer Person.

<i>Name, Vorname*</i>	<input type="text"/>
<i>Titel</i>	<input type="text"/>
<i>Firma</i>	<input type="text"/>
<i>Telefon</i>	<input type="text"/>
<i>Fax</i>	<input type="text"/>
<i>E-Mail*</i>	<input type="text"/>
<i>Abo-Id-Nr.</i>	<input type="text"/>

*obligatorisch

Inhalt:

Usability: Die Sache mit der Suchbox

● [Autor](#)

Besucher tun auf einer Website nicht immer das, was Designer und Konzepter beabsichtigt haben. Was Besucher tatsächlich tun, birgt immer wieder Überraschungen. Zum Beispiel die Sache mit der Suchbox...

Jede größere Website muss durchsuchbar sein. Eine Suchbox gehört daher immer zum Design. Doch deren Gestaltung beeinflusst maßgeblich die Nutzung.

Bei [uns](#) finden Sie die Box am Seitenende. Und bis vor wenigen Tagen sah sie so aus:

Wir haben das ein wenig geändert. Nun sieht man am Seitenende dies:

Kein großer Unterschied, werden Sie sagen, aber ein entscheidender. Ist die Suchbox nämlich zu klein, wird ein großer Teil der Anfragen nur aus einem einzigen Begriff bestehen, auch wenn eigentlich viel mehr hineinpasst. Viele Menschen scheuen sich augenscheinlich eine Grenze zu übertreten.



[natur.de](#)

 [Suche](#)

AKTUELLES

[News](#)
[Hintergrund](#)
[Umfrage](#)

Einwortsuche wahrscheinlich - hier bei der Zeitschrift "Natur"

Kaum wurde das Formularfeld von 16 auf 30 Zeichen verlängert, nahm auch die Häufigkeit der Mehrwort-Suchanfragen zu. Und nur so lässt sich in einem größeren Angebot das Gesuchte auch wirklich rasch finden.

[Mail](#) | [Suche](#) | [Shopping](#) | [Finanzen](#) | [Groups & Chat](#)

Web suchen nach

Da passen ganze Sätze rein: Suchbox bei MSN via Focus

Tatsächlich kann durch einen winzigen Handgriff die Qualität einer Suchmaschine erheblich gesteigert werden. Die Beobachtung mag sich auch bei anderen Gelegenheiten als richtig erweisen. Etwa bei der Abfrage von Datenbanken oder Formularen, die Nutzerdaten entgegennehmen.

PS

Lässt sich aus designerischen Gründen die Box nicht verlängern, hilft auch eine kleinere Schrift für die Eingabe.

[Sven Lennartz](#)



Inhalt:**Unter der Lupe*****Bedienungsanleitung für eine
Reinigungsmaschine***

- [Das Äußere](#)
- [Der Umschlag](#)
- [Worum geht's?](#)
- [Was kann Rotowash?](#)
- [Und was kann der Benutzer?](#)
- [Fazit](#)
- [Autor](#)

Staubsauger sind jedem geläufig, zum Wischen und Schrubben von Böden ist in Privathaushalten jedoch nach wie vor Handarbeit gefragt. Aber wie lange noch? Zumindest in öffentlichen Gebäuden und in gewerblich genutzten Räumen sind Maschinen zur Bodenreinigung auf dem Vormarsch und ihr Siegeszug in den privaten Bereich ist vermutlich auch nur eine Frage der Zeit. Erfahrung mit derartigen Maschinen haben aber die wenigsten Bediener, so dass der Bedienungsanleitung besondere Bedeutung zukommt.

Unter der Lupe hat diesmal eine Bedienungsanleitung der österreichischen Firma rotowash Reinigungsmaschinen Ges.m.b.H. gelegen. Wird der Neu-Anwender damit zurechtkommen?

Das Äußere

Es handelt sich um eine 16 Seiten starke Druckschrift (incl. zwei Ausklappseiten) im Format Lang-DIN hoch mit Rückendrahtheftung. Das schwere, Wasser abweisende Papier wird dem Gebrauch zusammen mit Wischwasser und Schmutz sicher ohne Weiteres standhalten. Im zweispaltigen Layout sind Text und Bild ergänzend nebeneinander gestellt. Je nach Bedarf wurde mal die eine, mal die andere Spalte verbreitert. Die Grundschrift – eine Grotesk – ist gut zu lesen. Offenbar als Firmenfarbe tritt ein klares Blau als zweite Farbe zum Schwarz hinzu, zum einen zur Hervorhebung von Überschriften, zum anderen – mit verringertem Tonwert – als Hintergrundfarbe in vielen Abbildungen.

Der Umschlag

Zunächst zur Titelseite: Der Inhalt der Titelseite wurde aufs Äußerste reduziert. Der Name „rotowash“ und die Angabe „Bedienungsanleitung“ müssen dem Leser genügen. Ein Hinweis darauf, um welches Gerät es in der Anleitung geht, wäre wünschenswert – sei es in Form einer Abbildung, sei es durch eine Typenbezeichnung oder eine allgemein verständliche Gerätebezeichnung, z. B. „Reinigungsmaschine“.

Informativer ist da die Rückseite der Anleitung. Eine Tabelle gibt Auskunft über die verschiedenen Anwendungsgebiete der Rotowash-Maschine (siehe unten, „Was kann Rotowash?“) und auch der genaue Name und die Anschrift des Herstellers könnten den Benutzer interessieren.

Worum geht's?

kurz zu machen: Wenn man Bild und Text nebeneinander anordnet, muss die Zuordnung eindeutig sein. Wie hängen Tabelle und Abbildungen zusammen? Will man die Abbildungen nur einsetzen, um die Seite zu „schmücken“, dann sollte man derartige „scheinbare“ Zuordnungen vermeiden. Sie verwirren mehr, als sie nützen. Dabei wäre es für den Leser durchaus wichtig, zu wissen, welche Maschine welche Typenbezeichnung hat. Leider wird er in der Anleitung nicht fündig.

Den Überblick über beide Maschinen verschafft eine andere Gesamtabbildung incl. Legende, die der Leser auf der hinteren Ausklappseite vorfindet (siehe Bild 2):

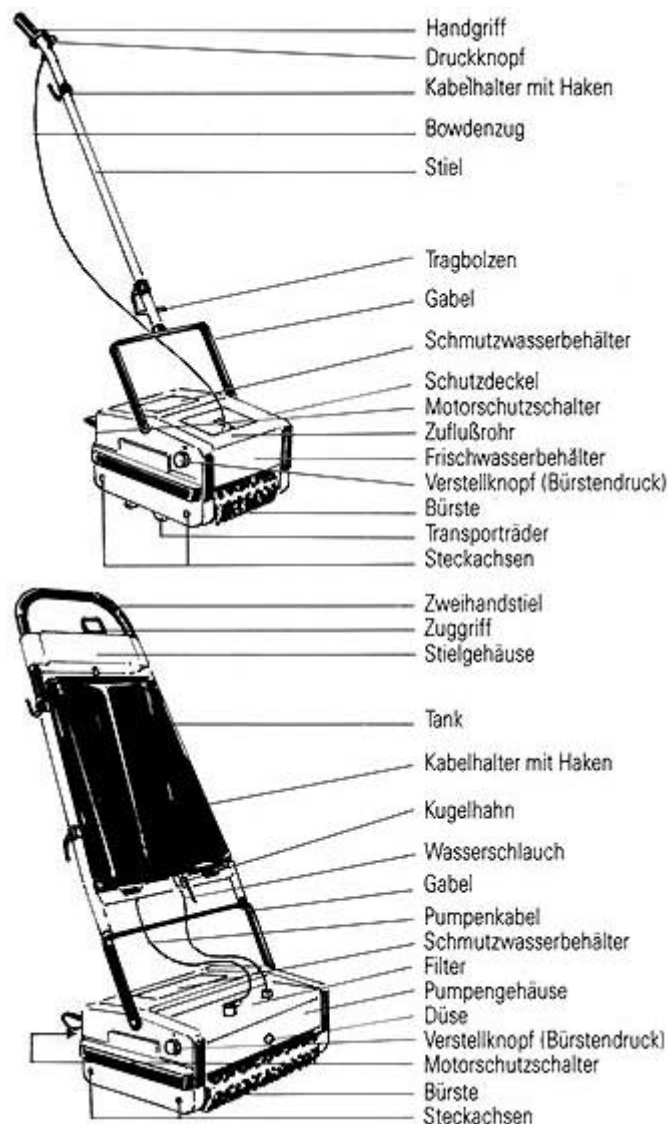


Bild 2: Ganz schön komplex, so eine Rotowash!

Etwas mehr Raum hätte den beiden Abbildungen sicher gut getan. Der zur Verfügung stehende Platz reicht kaum aus, um alle Teile der Maschinen zu zeigen und übersichtlich zu beschriften. Teilweise verheddert der Leser sich in der Vielzahl der Verbindungslinien und nur mit Mühe findet er heraus, welche Linie zu welchem Bauteil führt. Der Motorschutzschalter liegt auf der Rückseite der Maschinen

und ist somit in der Zeichnung gar nicht zu sehen. Andere Teile sind aufgrund ihrer geringen Größe zwar räumlich einzuordnen, aber es ist nicht zu erkennen, wie sie aussehen (z. B. der Tragbolzen oder der Kugelhahn). Auch die Tatsache, dass die Verbindungslinien teilweise über schwarze Flächen geführt sind, erschwert es, die Zeichnungen zu entschlüsseln. Fraglich ist, ob wirklich alle Teile in der Legende benannt werden müssen, auch wenn nicht alle Begriffe in der Anleitung tatsächlich verwendet werden. Andererseits wundert es, dass bei beiden Maschinen kein Stromkabel zu sehen ist, da sie laut Bedienungsanleitung ja beide durchaus ans Netz angeschlossen werden.

Eine dritte Abbildung sei hier nur kurz erwähnt: Über zwei Seiten ist eine detaillierte Abbildung aller (über 200) Bestandteile der Maschine in Form einer Explosionszeichnung verteilt. Aufgrund ihres Detaillierungsgrades mag sie den Fachmann befähigen, die Maschine nachzubauen. In einer Bedienungsanleitung hat eine derartige Abbildung keinerlei Daseinsberechtigung.

Was kann Rotowash?

Nachdem die Titelseite mit Informationen knausert, drängt sich diese Frage natürlich auf. Und eine Angabe zur bestimmungsgemäßen Verwendung wird ja sowieso benötigt.

Leider gibt die Anleitung in diesem Punkte nicht allzu viel her. In einem einleitenden Absatz heißt es lediglich: „Ihre ROTOWASH ist eine wertvolle Hilfe bei vielen Reinigungsaufgaben.“ Damit kommt man noch nicht viel weiter. Der Name „Rotowash“ lässt an Rotieren und Waschen denken. Wie eine Waschmaschine (das wäre bei dem Namen doch naheliegend, oder?) sieht die Maschine nicht aus. Eine klare Information, was mit der Maschine gereinigt werden kann, wird in der Anleitung nicht gegeben. Offenbar vertraut der Hersteller darauf, dass man der Maschine ansieht, dass sie aufgrund ihrer Form und ihres Gewichts nur zum Reinigen von Böden geeignet ist. Auf die Idee, die Tapeten mit einer Rotowash in Angriff zu nehmen oder sein Auto damit zu waschen, wird so leicht wohl niemand kommen. Aber *welche* Böden kann man denn damit reinigen? Anhaltspunkte bietet die bereits erwähnte Tabelle (siehe Bild 3):

ROTOWASH angewendet als:	Unterhalts- reinigungs- maschine	Grund- reinigungs- maschine *	Polier- maschine	Teppich- shamponier- maschine **
Bürstenart	Standard	Standard und/oder Abrasiv	Roßhaar	Teppichbürste weich
Bürstendruck	maximal Stellung 1	maximal Stellung 1	maximal Stellung 1	mittel Stellung 1-2
Reinigungs- effizienz				

und Pflege- mittel	nach Angaben des Bodenherstellers
-----------------------	-----------------------------------

* Schmutzwasserwanne herausgekippt
 ** Kann auch zum Auftragen von Imprägnierungs-, Desinfektionsmitteln und Antistatika verwendet werden

Bild 3: Was die Maschine alles kann.

Hier erfährt der Leser unter anderem, dass die Maschine auch zur Teppichpflege geeignet ist. Die Begriffe „Unterhaltsreinigungsmaschine“, „Grundreinigungsmaschine“ und „Poliermaschine“ sagen vermutlich nur dem Profi etwas; der Laie wird sich nach den Bürsten orientieren müssen und überlegen, welche Bürste er seinem Boden in welcher Situation zumuten will, oder er wird nach dem Prinzip „Trial and Error“ verfahren. Leider finden sich auch in der gezeigten Tabelle keine genauen Angaben dazu, welche Böden gereinigt werden dürfen. Wie sieht es mit Parkett aus? Oder mit Korkfußböden? Und: Kann man auch die Terrasse mit der Maschine reinigen? Wenn all das möglich ist, wäre zumindest eine Angabe wie „für alle Untergründe geeignet“ sinnvoll. Wenn nicht, wäre ein einschränkender Hinweis dringend nötig.

Und was kann der Benutzer?

Die Bedienungsanleitung soll den Leser dazu befähigen, die Maschine zu bedienen. Inwieweit sie das tut, sei an einem Beispiel betrachtet (siehe Bild 4): Wie tauscht man die Bürsten der Maschine aus?



Bild 4: Alles klar?

Zunächst zum Text: Die Überschrift „Bürstenwechsel“ sagt deutlich aus, worum es in dem Absatz geht. Insofern gehört sie zu den gelungeneren Überschriften in der vorliegenden Anleitung. Sie enthält bereits einen Hinweis darauf, was der Nutzer tun will („wechseln“), während bei anderen Überschriften (z. B. „Schmutzwasser“ oder „Motorschutzschalter“) ein derartiger Hinweis fehlt. Die Aktivität des Nutzers hätte noch deutlicher formuliert werden können: „Bürsten wechseln“ – aber bei diesem Unterschied handelt es sich schon nur noch um eine feine Nuance.

Mit dem ersten Satz spricht der Autor den Nutzer der Maschine ganz ausdrücklich *nicht* an. Der Benutzer erhält keine Anweisung, was er tun soll, sondern eine Beschreibung davon, was mit den Bürsten passiert. Es geht um die Bürsten, nicht um den Leser. Die Passivkonstruktion lässt im Dunkeln, wer oder was hier wirkt. Die Formulierung des Satzes widerspricht der (vermuteten) Intention seines Verfassers. Dieser wollte doch wohl den Nutzer der Maschine ansprechen und ihm sagen, was er tun soll! Der Nutzer soll die Bürsten freigeben (oder: lösen). Und zwar, indem er (= der Nutzer) die Steckachsen herauszieht. Der Passivsatz – und dann auch noch kombiniert mit der Substantivierung „durch Herausziehen“ – erweckt den Anschein, in der Maschine passiere etwas ohne das Zutun irgendeiner Person.

Direkter wird der Nutzer im zweiten Satz angesprochen: „Nehmen *Sie* den Verbindungsbolzen zu Hilfe.“ Jetzt weiß der Nutzer, dass er an der Reihe ist, etwas zu tun. Fragt sich nur, was? Hier bleiben Unsicherheiten. Erstens, weil er den Verbindungsbolzen in der Gesamtabbildung der Maschinen nicht finden kann (und den Begriff verstehen muss ein Laie nicht), zweitens, weil er nicht erfährt, was er mit dem Verbindungsbolzen tun soll (festhalten? ziehen? drücken? ...).

Auch mit dem dritten Satz wird dem Nutzer wieder klar, dass er agieren muss: „Das Einschieben der Achsen nehmen Sie von der Seite vor, wo das Elektrokabel einmündet.“ Aber warum so umständlich formuliert? Anstatt „das Einschieben vornehmen“ gibt es doch das Verb „schieben“. Zu ergänzen wäre dann noch, was der Nutzer schieben soll und von wo aus er es wohin schieben soll.

Im Ergebnis hat der Nutzer, wenn er die Anweisungen verstanden hat und befolgt, jetzt die Maschine mit eingeschobenen Steckachsen, aber ohne Bürsten vor sich stehen. Ein Bürstenwechsel ist nicht erfolgt. Offenbar wurde vergessen, dazu anzuleiten, eine neue Bürste einzusetzen.

Als letzter Satz folgt die Warnung: „Achtung: Netzstecker ziehen!“ Ob das noch etwas nützt, nachdem die Maschine wieder zusammengesetzt ist? Warnungen gehören *vor* den Handlungsschritt, bei dem eine Gefahr besteht!

Text und Bild sollten einander bei der Vermittlung von Information unterstützen. Dies wird im hier gezeigten Beispiel insofern erreicht, als zu sehen ist, wo die Bürste sitzt und wo die Steckachse. Auch ist die Stelle zu erkennen, an der das Elektrokabel einmündet. Mit den beiden Pfeilen soll wohl die Reihenfolge geklärt werden: 1. Steckachse herausziehen, 2. Bürste entnehmen. Diese Information geht über den Text hinaus, in dem die Reihenfolge nicht so explizit formuliert wurde. Allerdings sind die Pfeile nicht geschickt

gestaltet und platziert. So können auf den ersten Blick durchaus Zweifel entstehen, worauf die beiden Pfeile eigentlich zu beziehen sind - auf die Maschine, die Hände, die Steckachse, die Bürste?

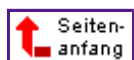
Ebenso wie der Text leitet auch das Bild nicht zum Einsetzen einer neuen Bürste an. Die Überschrift „Bürstenwechsel“ verspricht mehr, als das Kapitel halten kann.

Übrigens ist in der Abbildung ganz eindeutig nur eine der beiden in der Gesamtabbildung (siehe oben, Bild 2) zu sehenden Maschinen dargestellt. Das wirft die Frage auf: Funktioniert der Bürstenwechsel bei der anderen Maschine genauso? Vermutlich ist dies der Fall, dennoch wird hier ein Dilemma dieser und ähnlicher Anleitungen deutlich: Wenn in einer Anleitung verschiedene Varianten einer Maschine beschrieben werden, die sich äußerlich unterscheiden, dann wird es problematisch, mit Abbildungen Informationen zu transportieren. Abbildungen können nicht immer Typen-neutral gehalten werden. Die Lösung des Problems kann nicht darin liegen, auf Abbildungen zu verzichten. Schließlich können gerade Abbildungen in einer Bedienungsanleitung sehr hilfreich sein. Vielmehr wäre in solchen Fällen zu prüfen, ob es nicht (trotz der zwangsläufig entstehenden Kosten) günstiger ist, für unterschiedliche Typen einer Maschine auch unterschiedliche Anleitungen zu produzieren.

Fazit

Trotz des ansprechenden Äußeren: Für den Neu-Nutzer, erst recht für den Laien in Sachen Reinigungsmaschinen, reicht die Anleitung nicht aus. Und auch dem Reinigungsfachmann wird die Anleitung nicht gerecht, überfordert sie ihn doch mit einer stellenweise unnötig umständlichen Sprache ebenso wie mit Informationen, die er nicht braucht (z. B. eine Explosionszeichnung).

Ulrike Grüne
Bochum



Inhalt:

Bilder stapelweise verarbeiten

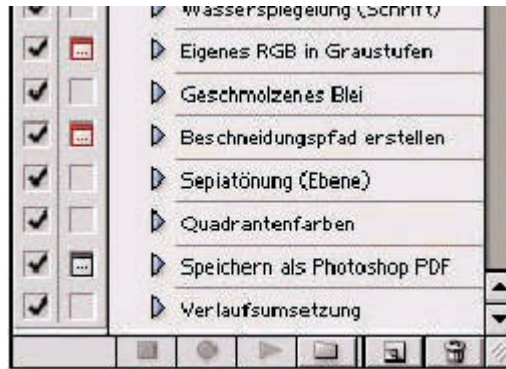
● [Autor](#)

Die digitale Bildbearbeitung ermöglichte ein Maß an Kreativität im Umgang mit Bildern, das früher praktisch unmöglich schien. Die gestalterischen Freiheiten, die man heute dank schneller Rechner und Programmen wie Adobe Photoshop mit Fotos hat, sind fast grenzenlos. Trotzdem ist Bildbearbeitung auch heute noch in der täglichen Praxis mehr Transpiration als Inspiration - immer wiederkehrende Aufgaben, die einfach aus technischen Gründen erledigt werden müssen, belegen die meiste Rechnerkapazität bei allen, die professionell mit digitalen Bildern arbeiten müssen.

Dieses Problem haben auch die Entwickler von Photoshop recht früh erkannt und einen "Werkzeugkasten" in ihr Programm integriert, der solche Aufgaben einfacher - und vor allem unbeaufsichtigt - zu erledigen hilft. Dieser Werkzeugkasten enthält mehrere Werkzeuge - das wichtigste ist die Aktionenpalette. Eine "Aktion" ist eine Folge von Photoshop-Befehlen, die vom Anwender aufgezeichnet wurde und dann mit verschiedenen anderen Werkzeugen von Photoshop auf beliebige Bilder angewandt werden kann. Die einfachste Art der Anwendung besteht darin, dass man die Aktion "abspielt", also in der Aktionenpalette unter ihrem Namen aktiviert und die dort aufgezeichnete Befehlsfolge auf die gerade geöffnete und im Vordergrund befindliche Datei anwendet.


Eine weitere Möglichkeit ist, aus der Aktion ein so genanntes "Droplet" zu erstellen - das ist eine Datei, die die Befehle der Aktion enthält und auf die man (außerhalb von Photoshop) eine zu bearbeitende Bilddatei zieht, um die Befehlsfolge auszulösen. Und die dritte und in vielen Fällen beste Option besteht darin, die Aktion im "Stapelverarbeitungs"-Modus über eine ganze Reihe von Bildern laufen zu lassen. Gerade das letztere kann man bei großen Mengen von zu bearbeitenden Bilddaten auch unbeaufsichtigt ablaufen lassen, zum Beispiel über die Mittagspause, während eines Termins oder auch nachts oder über das Wochenende - dann sollte man die zugrundeliegende Aktion aber wirklich sorgfältig getestet haben, damit man nicht danach sämtliche Ergebnisse wegwerfen und nochmals von vorne beginnen muss (möglicherweise aus Zeitnot während der normalen Betriebszeit).







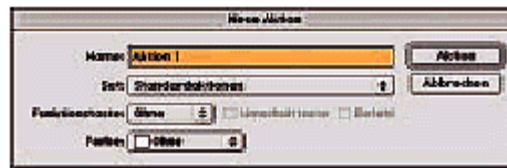
Die Aktionenpalette von Photoshop 7. Sie enthält hier das Set "Standardaktionen", das mit Photoshop mitgeliefert wird. An der Unterkante der Palette befinden sich die Steuerungstasten.

Schauen wir uns aber zunächst einmal an, wie man eine Aktion aufzeichnet. Wir benötigen dazu die Aktionenpalette (falls nicht irgendwo angezeigt: "*Fenster > Aktionen [einblenden]*"). Wie Ebenen, so lassen sich auch Aktionen in Sets zusammenfassen - beispielsweise aufgaben- oder kundenbezogen. Komplette Sets lassen sich auch einfach speichern und laden (einzelne Aktionen jedoch nicht!), so dass man sie auch leicht an andere Arbeitsplätze übertragen kann. Tut man dieses, sollte man sich jedoch vergewissern, dass die Voreinstellungen von Photoshop ebenfalls möglichst identisch sind - weil manche aufgezeichneten Befehle (zum Beispiel auch Moduskonvertierungen!) sich auf die jeweiligen Präferenzen beziehen, was bei unkritischer Übertragung von Aktionen auf einen anderen Rechner zu anderen (möglicherweise falschen) Ergebnissen führen kann. Auch sollte man bei der Verwendung von Aktionen auf Rechnern mit anderen Sprachversionen von Photoshop aufpassen - manche Befehle laufen nur sauber auf der nationalen Version, auf der die Aktion erstellt wurde! Was ebenfalls zu Schwierigkeiten führen kann, ist die Nutzung von gespeicherten Aktionen auf anderen Versionsnummern von Photoshop. Abwärtskompatibel sind Aktionen sowieso grundsätzlich nicht, aufwärtskompatibel nur begrenzt.

Die Steuerung erfolgt über die Tasten an der Unterkante der Palette. Verfügbar sind hier zunächst ein Papierkorbsymbol, mit dem man Befehle, Aktionen oder Sets löschen kann, sowie je eine Taste zur Erstellung einer neuen Aktion bzw. eines neuen Sets. (Alle Tastenbefehle sind natürlich auch in "Klartext" im Menü der Aktionenpalette ausführbar.) Auf der linken Seite befinden sich nun drei Tasten, deren Symbole denen auf den Tasten eines Tonbands ähneln - von rechts: "*Abspielen (Play)*", "*Aufnahme (Record)*" und "*Stop*" (siehe Abbildung oben). Genauso funktionieren sie auch. Will man eine neue Aktion aufzeichnen, klickt man auf die Taste "*Neue Aktion*"  - es erscheint ein Dialogfeld, in dem man der Aktion einen Namen geben, sie einem bereits existierenden Set zuweisen und eine der Funktionstasten des PCs (F1 bis F15) damit belegen kann - eventuell kombiniert mit einer Zusattaste. Nach Klicken auf OK ist die Record-Funktion

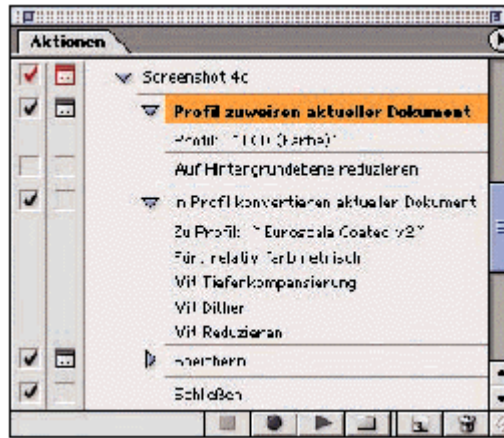
aktiv und man kann sofort beginnen, die Befehlsfolge aufzuzeichnen. Dazu sollte möglichst bereits eine Bilddatei geöffnet sein, an der man die Befehle sowieso ausführen muss. Öffnet man diese jetzt erst, so wird auch das Öffnen dieser Datei als Befehl in die Aktion aufgenommen - was wenig Sinn macht, denn dann ist die Ausführung dieser Aktion grundsätzlich auf diese eine Datei begrenzt (sie wird jedesmal am Beginn geöffnet). Man kann die Aufzeichnung aber jederzeit stoppen, indem man auf die Taste  klickt. Will man mit der Aufzeichnung fortfahren, benutzt man die Taste .

Nun bearbeitet man das Bild in der gewünschten Weise. Photoshop protokolliert jeden Befehl in der Aktionenpalette - bei Dialogfeldern mit allen Parametern, die man eingegeben hat. Soll die geänderte Version auch gleich per Aktion gesichert werden, zeichnet man auch dieses mit auf. Aber Vorsicht: Wird dabei die Ursprungsversion überschrieben, warnt Photoshop beim späteren Abspielen der Aktion hiervor nicht mehr! Ist die Aktion für eine Stapelverarbeitung vorgesehen, kann man das Speichern der Endversion (allerdings nicht das eventueller Zwischenstände!) auch in der Aktion selbst weglassen und dies über das Dialogfeld "Stapelverarbeitung" steuern.



Das Dialogfeld "Neue Aktion"

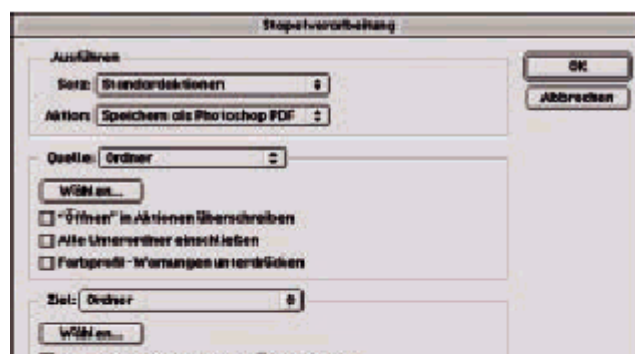
Stellt man nach der Fertigstellung einer Aktion fest, dass in einem Dialogfeld falsche Parameter eingegeben wurden, kann man diese jederzeit nachträglich ändern, indem man auf den entsprechenden Befehlseintrag in der Aktionenpalette klickt und dann im Menü dieser Palette "Erneut aufzeichnen..." wählt. Das Dialogfeld wird erneut angezeigt und man kann die Werte entsprechend ändern. Alle Befehle einer Aktion lassen sich so fast beliebig editieren. Natürlich kann man sie auch löschen oder durch einfaches Verschieben ihre Reihenfolge ändern. Vorübergehend deaktivieren kann man einzelne Befehle, indem man auf das Häkchen vor ihrem Eintrag in der Aktionenpalette klickt. Rechts daneben befindet sich eine zweite Schaltfläche, mit der man für jeden Befehl (sofern dieser es vorsieht) beim Abspielen dessen Dialogfeld aufrufen lassen kann. Damit ist es möglich, innerhalb einer ablaufenden Aktion mit individuellen Werten arbeiten zu können. Für eine unbeaufsichtigte Stapelverarbeitung ist dies natürlich ungeeignet. Hier ein Beispiel für eine einfache Aktion, bei der von der Möglichkeit des Dialogmodus und dem temporären Abschalten eines Befehls Gebrauch gemacht wurde:

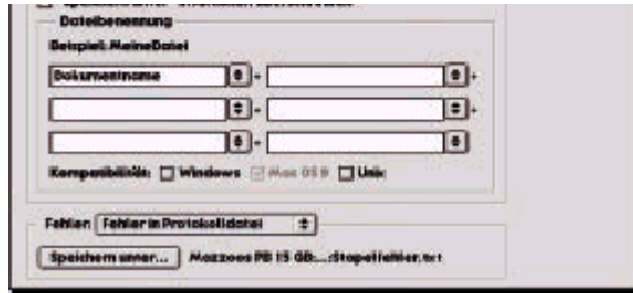


Eine einfache Aktion in Photoshop 7 zur Behandlung von Screenshots. Beim ersten und vorletzten Befehl wurde der Dialog aktiviert, der zweite wurde temporär abgeschaltet.

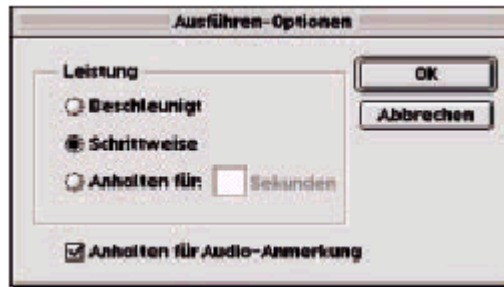
Hat man eine Aktion fertiggestellt, sollte sie, bevor man sie für Stapelverarbeitung oder als Droplet verwendet, sorgfältig getestet werden. Dazu öffnet man ein Musterbild, wendet die Aktion darauf an und sieht sich Ablauf und Ergebnis genau an. Kommt es zu Problemen (beispielsweise nicht mitgespeicherte Bildschirmdarstellungen, fehlende Datei-Icons u. ä.), dann empfiehlt es sich, im Palettenmenü den Befehl *"Ausführen-Optionen..."* anzuwählen und im darauffolgenden Dialogfeld die *"Leistung"* auf *"Schrittweise"* zu begrenzen.

Will man die Aktion nun als Stapelverarbeitung ablaufen lassen, wählt man *"Datei > Automatisieren > Stapelverarbeitung..."*. Man erhält ein sehr umfangreiches Dialogfeld (Abb. unten), in dem man zunächst die gewünschte Aktion auswählt. Dann bestimmt man die Quelle der zu bearbeitenden Bilder. Normalerweise wird man hier *"Ordner"* anwählen, auf *"Wählen..."* klicken und einen solchen festlegen. Alternativ kann man auch alle derzeit geöffneten Bilddateien abarbeiten lassen, eine Importfunktion von Photoshop oder (seit Version 7) den Dateibrowser als Quelle definieren. Hat man sich für die Option *"Ordner"* entschieden, kann man wahlweise auch in diesem vorhandene Unterverzeichnisse mit berücksichtigen lassen. *"Farbprofil-Warnungen unterdrücken"* sollte man nur aktivieren, wenn man *"Bearbeiten > Farbeinstellungen..."* vorher sorgfältig geprüft hat und sich sicher ist, dass alle zu bearbeitenden Bilder damit hundertprozentig kompatibel sind.





Das Dialogfeld "Stapelverarbeitung" von Photoshop 7



In den meisten Fällen ist es sehr zu empfehlen, in "Ausführen-Optionen" die "Leistung" auf "Schrittweise" herunterzuschrauben. Die Aktion läuft dadurch zwar etwas langsamer, man beugt jedoch versteckten Fehlern, wie vergessene Bildschirmdarstellungen, vor.

Auch für das "Ziel" der Stapelverarbeitung stehen mehrere Optionen zur Auswahl. Die Standardeinstellung wird hier wohl "Ohne" sein - dies setzt allerdings voraus, dass die korrekte Speicherung der Ergebnisse und das Schließen der Dateien in der Aktion definiert sind. Ist dies nicht der Fall, wählt man einfach "Speichern und schließen" - aber Vorsicht: Hier wird ohne Vorwarnung die ursprüngliche Version überschrieben! Universeller ist da die Option "Ordner". Hier kann man einen solchen als Ziel bestimmen - und zusätzlich die Namensgebung der Dateien sehr weitgehend individuell anpassen. Dabei lässt sich der ursprüngliche Dateiname ebenso beliebig verwenden wie eine Versionsnummer, ein Folgebuchstabe oder das Datum in diversen Schreibweisen.

Wichtig ist auch die Art der Fehlerbehandlung. Für eine unbeaufsichtigte Stapelverarbeitung empfiehlt sich nur die Option "Fehler in Protokolldatei" - weil sonst jede kleine Unstimmigkeit (die völlig unbedeutend sein kann) zu einer Unterbrechung führen würde. Man darf allerdings auf keinen Fall vergessen, die Protokolldatei auch wirklich anzuschauen (mit einem einfachen Texteditor) um auf aufgetretene Fehler entsprechend reagieren zu können!

Das Erstellen einer Droplet-Datei (über "Datei > Automatisieren > Droplet erstellen...") gestaltet sich fast genauso wie das Einrichten einer Stapelverarbeitung. Das Ergebnis ist hier jedoch eine Datei, auf die man Bilddateien zur Abarbeitung ziehen kann. Da dies beliebig viele sein können (man kann auch einfach einen Ordner darauf ziehen), eignen sich Droplets auch sehr gut für eine Stapelverarbeitung.

[MEV-Verlag](#)



DIN EN 60601-1-2 VDE 0750 Teil 1-2

Medizinische elektrische Geräte

Teil 1-2: Allgemeine Festlegungen für die Sicherheit -
Ergänzungsnorm: Elektromagnetische Verträglichkeit -
Anforderungen und Prüfungen

Oktober 2002

Diese zweite Ausgabe der ursprünglichen Norm erlaubt die Anwendung einer Risikoanalyse zur Ermittlung der wesentlichen Leistungsmerkmale und der Sicherheit medizinischer elektrischer Geräte, die während der Störfestigkeits-Prüfungen untersucht werden müssen.

Ferner, ob die Prüfung für nicht medizinische Geräte, die kombiniert mit medizinischen elektrischen Geräten ein System bilden, nach dieser Norm erforderlich ist.

Für den Bereich der Technischen Dokumentation ist Kapitel 6 sehr wesentlich. Hier geht es um Bezeichnungen, Aufschriften und Begleitpapiere. Zu den Begleitpapieren rechnen auch die Gebrauchsanweisungen und die technischen Beschreibungen.



Inhalt:

Sprachlabor**Syntax**● [Autor](#)**X-bar-Theorie**

Restriktion und Vereinheitlichung von PSRn.

Obwohl intuitiv unsinnig, besteht in der Theorie der Phrasenstruktur-Grammatiken keinerlei Möglichkeit, PSRn der Form VP DET P N zu verbieten.

Folgendes scheint klar zu sein: Innerhalb einer VP muß ein V auftauchen; innerhalb einer NP ein N usw.

Prinzipien:

- *Kopfprinzip*: Jede Phrase hat genau einen Kopf.
- *Kopfvererbungsprinzip*: Die morphologischen Merkmale einer Phrase werden beim Kopf realisiert.
- *Phrasenprinzip*: Jeder Nicht-Kopf ist eine Phrase.
- *Ebenenprinzip*: Der Kopf einer Kategorie X^i ist eine Kategorie X^j , wobei $0 \leq j \leq i$.

Der Weg von einer komplexen Kategorie zu ihrem lexikalischen Kopf heißt *Projektionslinie*. Über diese werden Merkmale des lexikalischen Kopfes *projiziert*. Merkmale des Kopfes werden nicht über den gesamten Baum projiziert, sondern nur ein Stück t . Das Ende einer Projektionslinie ist die Ebene der Phrase.

Komplexitätsebenen:

Für die lexikalische Kategorie $X \in \{N, V, P, A\}$ gilt:

- X^0 ist die *lexikalische Ebene*
- X^{\max} ist die *phrasale Ebene* (= XP)
- *Objektbeschränkung*: Subkategorisierte Elemente (= Komplemente) werden auf der X^1 -Ebene angesetzt, d.h. X^1 *dominiert unmittelbar* X^0 und seine subkategorisierten Elemente.

Allgemeine Formulierung des X-bar Schemas:

Lexikalische Kategorien basieren auf einer Spezifikation durch die Merkmale $[\pm N, \pm V]$, so dass sich die folgende Zuordnung ergibt:

$N = [+N, -V]$

$V = [-N, +V]$

$A = [+N, +V]$

$P = [-N, -V]$

Funktionale Kategorien sind: C, I und D.

I enthält 'Tense'-und 'AGR'-Elemente.

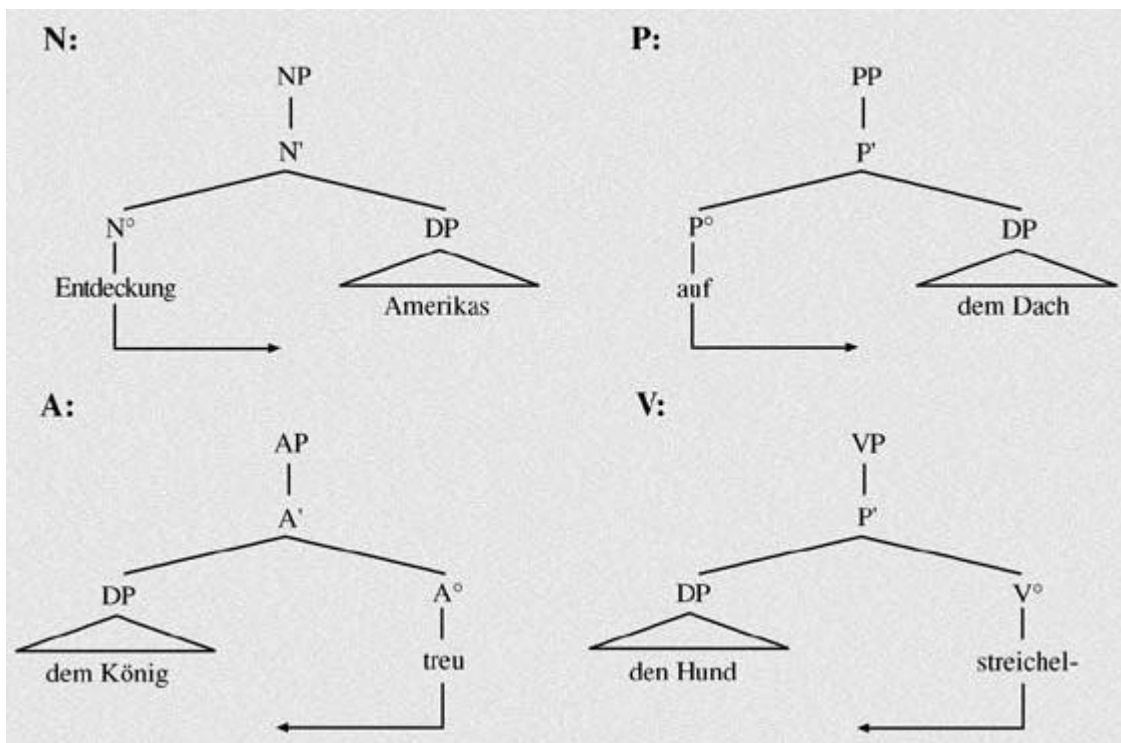
C enthält das Merkmal [wh].
 D spezifiziert die Art der Referenz der NP.

Andere Kategorien sind Projektionen von lexikalischen Kategorien X gemäß des folgenden Schemas:

1. $X' \rightarrow X X''$
2. $X'' \rightarrow X'' X'$

X'' in 1. bezeichnet das Komplement von X.
 X'' in 2. bezeichnet den Spezifikator von X.

Rektionsrichtung von Kategorien:



Generalisierung des X-bar Schemas für Sätze:

Während die X-bar Theorie für Konstituenten, die kleiner sind als der Satz, gut funktioniert, scheint sie für den Satz als Phrase nicht anwendbar.

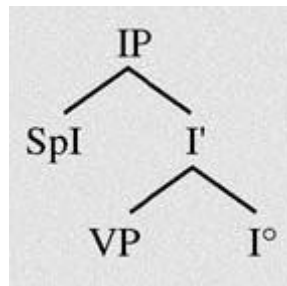
Problem: Welche Kategorie soll expandiert werden?

Folgendes kann festgestellt werden:
 In jedem finiten Satz befindet sich obligatorisch ein Flexionselement, das das Tempus (oder die Finitheit) dieses Satzes kennzeichnet:

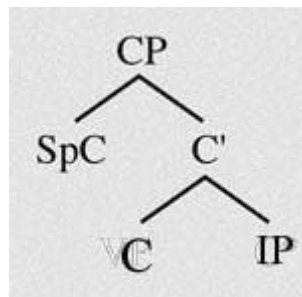
Peter konnte nicht kommen.	(dt.)
Die Katze liegt auf dem Bett.	(dt.)
John played football everyday.	(engl.)
ta juitian-zaochen shang feiji -le.	(chin.)
er heute -morgen besteig Flugzeug (Präteritum)	
han elsker Maria.	(schwed.)
il aime Marie.	(franz.)
él quire a Marie.	(span.)
on ljubit Mariu.	(russ.)
Mariam amat.	(lat.)

Dieses Flexionselement heißt *INFL*.

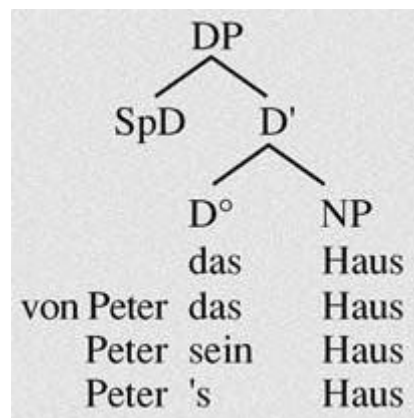
Wenn wir annehmen, da INFL diejenige Kategorie ist, die festlegt, ob ein Satz finit ist, und wenn weiterhin nur Sätze finit oder infinit sein können, so liegt es nahe, einen Satz als Projektion von INFL auffassen. In Verbindung mit der X-bar Theorie erhalten wir fürs Deutsche folgende Satzstruktur:



Das charakteristische Merkmal eines Nebensatzes besteht in dem Auftreten einer Nebensatzeinleitenden Konjunktion (Complementizer). Es liegt nun wiederum nahe, Nebensätze als Projektion CP dieser Konjunktion C⁰ aufzufassen.



DP kann analog behandelt werden:

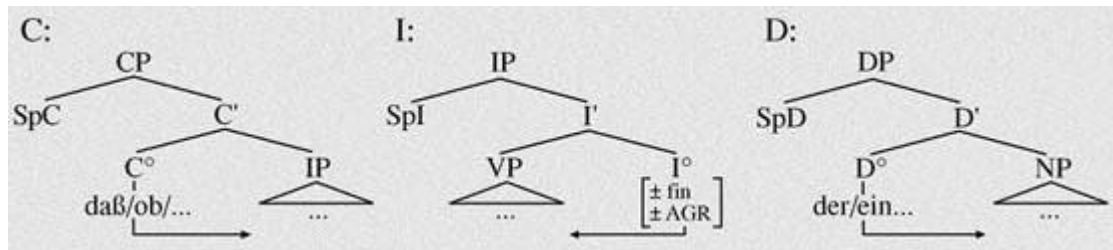


Kategorieninventar:

lexikalische Kategorien: N, A, V, P

funktionale Kategorien: C, I, D

Rektionsbedingung für funktionale Kategorien:



Horst Lohnstein

Wird fortgesetzt. (Die Redaktion)



Der Brockhaus - Naturwissenschaft und Technik

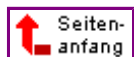
1. Auflage 2002

Herausgegeben von den Verlagen [F. A. Brockhaus](#) und
Spektrum Akademischer Verlag

<p>Medienpaket mit 3 Bänden und CD-ROM im Schuber, incl. Zugang zum Internetportal ISBN 3-7653-1065-4 Einführungspreis bis 31.03.2003: € 199,90 (D) € 205,50 (A) CHF 302,00</p>	<p>Buchpaket mit drei Bänden im Schuber, Ca. 2300 Seiten ISBN 3-7653-1060-3 Einführungspreis bis 31.03.2003: € 149,90 (D) € 154,10(A) CHF 227,00</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Dieses Nachschlagewerk in den Naturwissenschaften liegt in drei Bänden sowie einer CD-ROM vor.

- Themen** Behandelte Themenbereiche sind etwa Computertechnik, Automobilbau, Grundlagen der Physik, chemische Substanzen, Fachbegriffe aus der Medizin, Fragen zu Wetter und Klima etc.
- Informationsgehalt** Rund 3000 Abbildungen und 350 Tabellen illustrieren die Erklärungen. In 75 Essays stehen zu wichtigen Themen wie Intelligenz oder Ozonloch fundierte und ausführliche Informationen bereit.
- CD-ROM** In der Ausgabe als Medienpaket ist zusätzlich zu den drei Bänden Brockhaus eine CD-ROM mit Volltextrecherchemöglichkeit enthalten.
- Aktualität** Über das Internetportal hat der Leser die Möglichkeit, online von sich entwickelnden, aktuellen Inhalten zu profitieren.



Samuel Hüglis QuarkXPress 5

*von Samuel Hügli, Detlev Hagemann, Stefan Burkard,
Matthias Günther*

[Galileo Press GmbH 2002](#)

ISBN 3-89842-269-0

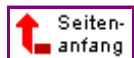
€ 49,90(D)

CHF 81,90

Das Standardwerk liest sich nicht wie ein Computerbuch, eher wie ein Roman - spannend und unterhaltsam. So jedenfalls ist auf dem Buchrücken nachzulesen. Und in der Tat wird die an sich trockene Materie sprachlich gewandt vermittelt.

Informationsgehalt Die Autoren beantworten viele Fragen, so zur Ausgabe, die
Lichtung, Bildformate, Umbruch und Typografie.

Workflow Sie behandeln auch den Workflow mit Photoshop, Illustrator
und anderen. Neu im komplett überarbeiteten Buch zur
Version 5 finden die Leser Themen wie die Workflow-
Integration, Tabellen und das Erstellen von Web-
Dokumenten.



Windows 2000 im Netzwerkeinsatz

*Konfiguration, Administration und Integration in
Unternehmensnetze
von Uwe Bünning, Jörg Krause, Dirk Larisch*

[Carl Hanser Verlag 2002](#)

ISBN 3-446-22155-7

€ 59,90

- Themen** Das Werk liegt bereits in der zweiten überarbeiteten Auflage vor. Im Mittelpunkt stehen die wesentlichen Grundlagen der Windows 2000-Technologien und praktische Administrationsanleitungen zur Umsetzung der Konfigurationen.
- Spezialitäten** So sind ebenfalls berücksichtigt Spezialitäten wie Massenspeichereinrichtung, Routing, RAS-Funktionen oder Systemsicherheit.
- Neu** Die Neuauflage beinhaltet alle technologischen Neuerungen, also auch Service Pack 3.
- CD-ROM** Dem Werk liegt eine CD-ROM bei als durchsuchbare PDF-Datei.
- Skripte** Ferner Skripte zur Serveranpassung und Vereinfachung der Administration.

